

**Auszug aus der Rede von  
Frau Staatsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler  
anlässlich der Verleihung des  
Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens  
der Bundesrepublik Deutschland an  
Prof. Dr. Wilma Funke, 64 Jahre,  
wohnhaft in Freirachdorf,  
am Donnerstag, 3. September 2020, 15.00 Uhr,  
im Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie,  
Raum 224, Bauhofstraße 9, 55116 Mainz**

.....  
*Es gilt das gesprochene Wort*  
.....

Sehr geehrte Frau Prof. Funke,

Sie engagieren sich **seit vielen Jahren ehrenamtlich** sowie im Rahmen ihrer **beruflichen Tätigkeit** in der **Suchtbehandlung und Suchtforschung auf Landes- und Bundesebene.**

Nach ihrem Abschluss zur Dipl.-Psychologin 1981 arbeiteten Sie drei Jahre lang als wissenschaftliche Assistentin an der Universität Trier. Anschließend wechselten Sie als **Psychologin und Psychotherapeutin** an die **Fachklinik Tönisstein**. Dort

wurde Ihnen **1990 die Funktion der leitenden Psychologin** übertragen.

1991 schloss sie ihre Promotion an der Universität in Trier ab.

**Seit 1996** sind Sie **therapeutische Leiterin der Kliniken Wied** und **Mitglied der Klinikleitung** der Kliniken Wied. Bei den Kliniken Wied handelt es sich um eine Fachklinik für psychosomatische Medizin mit dem Schwerpunkt Abhängigkeitsstörungen.

Im Rahmen dieser Tätigkeit engagierten Sie sich im besonderen Maße im Bereich der **wissenschaftlichen Forschung** sowie in **der praktischen Umsetzung der Psychotherapie und Rehabilitation der Suchtkranken-hilfe.**

In den Jahren von **1989 bis 1996** verfassten Sie Beiträge zur Suchtforschung und Suchttherapie für die **Tönissteiner Blätter.**

1995 waren Sie **Gründungsmitglied** des **Eifler Verhaltenstherapie-Instituts e. V.** zur **Aus- und Fortbildung von psychologischen und ärztlichen Psychotherapeuten/-**

**innen.** Bis heute sind Sie in verschiedenen Ausbildungsinstituten aktiv.

Seit 2000 **entwickelten** Sie **maßgeblich** den **Masterstudiengang Suchthilfe** an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen in Köln mit und wirken dort, neben einer **Lehrtätigkeit im Bereich der Grund- und Masterausbildung Soziale Arbeit**, ehrenamtlich in der **Studienbereichsleitung und dem Prüfungsausschuss** mit.

Zahlreiche Publikationen und Forschungsprojekte runden Ihr besonders hohes fachliches Engagement ab.

Sehr geehrte Frau Prof Funke, zusätzlich zeichnen Sie sich durch **großes staatsbürgerliches, ehrenamtliches und soziales Engagement** aus.

Bis zu ihrem Umzug in den Westerwald 2011 waren Sie über **zehn Jahre Mitglied im Ortsgemeinderat Brohl-Lützing** und im **Verbandsgemeinderat Bad Breisig**. Zudem waren sie Mitglied im **Gründungsvorstand des gemeinnützigen Vereins „Frauen für Frauen“** in **Bad Breisig** und sind dort **bis heute Mitglied**.

**Seit 1978** gehört sie der **Trierer Forschungsgruppe TRIAS** an, die sich mit den **Themen Abhängigkeit und Sucht** befasst.

Sie sind **Initiatorin und Gründungsmitglied** des **Netzwerks Psychologische Suchtforschung**, das aus einer zunächst bundesweiten Initiative zur Deutschen Gesellschaft für Suchtpsychologie e. V. wurde. Seit Gründung der gemeinnützigen Gesellschaft sind Sie **im Vorstand aktiv** und zudem **verantwortlich für den Arbeitskreis der leitenden Psychologen in Suchteinrichtungen**.

Sie blicken auf über **acht Jahre Vorstandstätigkeit in der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie e. V.** zurück und ist dort **bis heute Mitglied**.

Darüber hinaus sind Sie **seit 2012 stellvertretende Vorsitzende im Fachverband Sucht e.V.**, dem sie bereits seit 1984 als Mitglied angehören.

Bereits **2002** initiierten und gründeten Sie den **Verein Respekt e. V.** und sind **seitdem** in diesem Verein als **Vorsitzende** tätig. Der Verein engagiert sich mit einem Fördervolumen von jährlich ca. 20.000,- bis 30.000,-€ für durch Sucht- und

Abhängigkeitsstörungen benachteiligte Menschen, in der Prävention, in der Suchtforschung und Nachwuchsförderung sowie in Aus- und Weiterbildung für Menschen, die im Suchtbereich arbeiten.

Sie veranstalten **ehrenamtlich verschiedene Seminare und Vorträge** in sozialen Netzwerken von Kommunen und geben unter anderem Wochenendseminare bei der Suchtselbsthilfe.

Sehr geehrte Frau Prof Funke, Ihr Streben, Ihr Engagement in der Suchtbehandlung und in der Suchtforschung zu verbinden, hat den **Austausch zwischen Praxis und Forschung und damit auch die Vernetzung zwischen verschiedenen Versorgungsbereichen zum Wohl der Patientinnen und Patienten wesentlich befördert**. Dieses engagierte Wirken ist aner kennenswert und wurde auf Vorschlag unserer Ministerpräsidentin von unserem Bundespräsidenten zum Anlass genommen, Sie mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland zu ehren.

**„Och, das finde ich ja toll. Das freut mich. Das ist eine ganz besondere Wertschätzung und Anerkennung der Arbeit, die**

**man geleistet hat. Ich freue mich riesig.“** Mit diesen Worten reagierten Sie auf die auf die Nachricht über die Auszeichnung.

In der Tat ist es eine besondere Wertschätzung und Anerkennung Ihrer Arbeit und diese haben Sie auch verdient. Der Bundespräsident dankt Ihnen dafür mit der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande und **ich danke Ihnen ebenfalls von ganzem Herzen und freue mich**, dass ich Ihnen heute diesen Orden überreichen darf.